

herumzuführen. Wer sich über besondere Umstände zu unterrichten wünscht, s. P. über die Verwaltung, innere Haushaltung, über den Unterricht und die Erziehung, darf sich nur an den Oeconom, Herrn Kiehn, im Waisenhause selbst, oder an den Pastor und Schul-Inspector, Herrn Habbe, auf der Herrlichkeit No. 109, wenden, und mit ihnen die Zeit des Besuchs verabreden. Fremde wünschen gewöhnlich die Kinder bey Tische zu sehen. Die Tischzeit ist Mittags um 12 Uhr, Abends 8 Uhr. Der von sieben verschiedenen Lehrern ertheilte Unterricht fängt Morgens um 8 Uhr an, und endigt Abends 8 Uhr. (Siehe J. L. von Hess Hamburg topogr. polit. histor. beschrieben. 2. Aufl. 2. Theil S. 42 ff. Die dort befindlichen Nachrichten sind sehr genau und vollständig und die Urtheile mehrentheils sehr richtig. Manches hat sich indessen seit 1811 sehr geändert und ändern müssen.)

Wasserkünste, welche das Wasser durch alle Gassen der Altstadt treiben, giebt es drey. Zwey sind bey'm Jungfernstieg am Oberdamm, und die dritte ist bey'm Graskeller am Niederdamm. Feldbrunnen hat man vier. Einer wird vom Grindel (außerhalb des Dammthors) durch den Jungfernstieg, und 5 werden vom Hamburgerberge in die Stadt geleitet.

Seit einigen Jahren hat unser verdienstvolle Mithürger, Herr Georg Ehlert Bieber, seine höchst gemüthliche Anstalt, welche die Bewohner der Neustadt mit schönem Wasser versorgt, woran sie bisher durch's Mangel litten, eröffnet. Es geschieht diese Hableitung des Wassers nämlich vermittelt eines Maschinenwerks, welches zwischen Hamburg und Altona an den Ufern der Elbe mit Sachkenntnis angelegt, das herrliche Elbwasser der Stadt zuführt. Dies Unternehmen wäre schon an und für sich äusserst verdienstlich, allein es erhält in den Augen eines Jeden, der nur irgend einen Begriff von den mannichfaltigen, damit verbundenen Schwierigkeiten hat, einen erhöhten Werth, wenn man hört, dass der uer-

müdete Herr Bieber sein Werk zweymal schaffen musste. Davonst zerstörte nämlich bey der Abbreunung des Hamburgerberges, auch diese so eben aufstehende Schöpfung unseres patriotischen Mithürgers. Doch der brave Mann Hess sich nicht irren, begann vesen sinnes, nach dem Abzug der Feinde, sein Werk von Neuem, und hatte endlich die Freude es vollendet zu sehen. Er hat sich durch diese Anstalt ein Verdienst um die Stadt erworben, das dauernd seyn wird, als der Lorbeer, den mit Blut und Thränen erkaupte Siege um die Stirne des Eroberers flechten.

Zucht- oder Werk- und Armenhaus, hat dieselben provisorischen Administratoren, we che bey dem Spinnhause genannt sind. Es ist ein an der Alster belegenes massives Gebäude. Das Werkhaus dient jetzt zur Aufnahme armer Familien. Es wohnen in demselben an 400 Personen, welche dort Arbeit und für diese den halben Lohn bar erhalten. Die Altersschwäche oder kranklicher Körperbeschaffenheit wegen zur Arbeit unähigen Armen werden in diesem Hause versorgt. Arme äternlose Kinder finden dort eine mit guten Lehrern besetzte Schule, und werden nach vorhergegangnem Unterrichte confirmirt. Man verfertigt in der Anstalt haarene Decken u. dgl.; auch wird für Kaufleute Wolle und Baumwolle gekratzt und geschoren. Oeconom ist Herr Bahcke. Erlaubnisscheine zur Beschäftigung an Fremde und Einheimische ertheilt der Herr Vorsteher Justus, (Hopfensack No. 72.)

Die zweyte Abtheilung des Zuchthauses führt den Namen des Hospital-Karthaus. Vorsteher ist Herr A. E. Martens, von dem die Erlaubnisscheine zum Besuchen der Anstalt ertheilt werden. Die Oeconomie derselben verwaltet Herr Alwes Witwe.

Es befinden sich im Karthause folgende, in jeder Hinsicht sehr vorzügliche und beachtungswürdige Anstalten:

a) Ein Hospital für bürgerliche, mit venerischem Uebel und der Krätze behaftete Kranke beyderley Ge-